

Ein **BOTOX** Gift hat Karriere gemacht

Botulinumtoxin hat in vielen medizinischen Bereichen bereits Tradition. Neu ist die verbesserte Anwendung bei mittelschwerem Übergewicht.

Für die einen das Zaubermittel gegen Falten, für die anderen ein Nervengift. Dabei können mittels Botoxanwendung man-nigfache therapeutische Erfolge bei den unterschiedlichsten Gesundheitsproblemen erzielt werden. Und das in vielen Bereichen schon seit Jahren.

Das Wirkprinzip

Botulinumtoxin A hemmt die Übertragung von Erregungen zwischen den Zellen. Wird es in Muskelzellen injiziert, verhindert es die Muskelkontraktion. Die Folge: Die Muskeln relaxen und dadurch lösen sich unter anderem schmerzhafte Muskelverspannungen.

Dieses Wirkprinzip macht man sich seit Langem in der Neurologie zunutze, wo die Anwendung von Botulinumtoxin bereits seit den frühen 1980er-Jahren zugelassen ist. Gute Therapieerfolge erzielt man etwa bei speziellen Bewegungsstörungen im Kopfbereich, wie etwa Schielen, Lidkrampf, Schiefhals oder Stimmbandkrampf.

Lange Tradition in der Neurologie

Auch bei chronischer, therapieresistenter Migräne verzeichnen Neurologen, die für die Botox-Behandlung zertifiziert sind, beachtliche Ergebnisse: „Die Verabreichung von Onabotulinumtoxin A erfolgt nach einem genau festgelegten Plan, dem sogenannten PREEMPT-Schema. Dabei werden an bis zu 40 Stellen an Kopf, Nacken und Schulterbereich je fünf Einheiten verabreicht“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Christian Wöber, Leiter des Spezialbereichs Kopfschmerz und Akutambulanz an der Universitätsklinik für Neurologie der MedUni-Wien/AKH. Der Spezialist: „Therapieziel ist eine Reduktion der monatlichen Migräne- und Kopfschmerztage um zumindest 50%. Spricht man auf eine zweimalige Behandlung nicht an, wird die Therapie üblicherweise beendet.“

Botox in der Medizin Wofür die muskelentspannende Wirkung von Boltulinumtoxin bereits genutzt wird.	
Medizinisches Fachgebiet	Krankheitsbild
Neurologie	<ul style="list-style-type: none"> • Migräne • Dystonien (Lidkrampf, Schiefhals, Stimmbandkrampf, Spasmen an Fingern und Zehen) • in Erforschung: Epilepsie • krankhaftes Schwitzen in Handflächen und Achselhöhlen (Hyperhidrose)
Gastroenterologie	spezielle Art der Schluckstörung (Achalasie)
Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> • leichte bis mittelschwere Adipositas • Anismus (Stuhlentleerungsstörung durch Beckenbodenkrampf)
„Schönheitschirurgie“	Faltenbildung
Urologie	Blasenkrampf
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	Zähneknirschen

Tabelle 1

Ein weniger schmerzhaftes, aber für Betroffene durchaus unangenehmes Thema ist die vermehrte, krankhafte Schweißbildung in Achselhöhlen und Handflächen. „Hier lässt sich durch Reduktion der Schweißdrüsen-Aktivität der Leidensdruck stark verringern“, berichtet Neurologin Dr. Jasmin Kechvar, Oberärztin am Evangelischen Krankenhaus Wien.

Rund 90% der Betroffenen profitieren von einer Botoxinjektion bei Schluckstörungen, die auf einen beeinträchtigten Speiseröhren-Schließmuskel (Achalasie) zurückgehen. Auch hier hält der Behandlungserfolg rund ein halbes Jahr an.

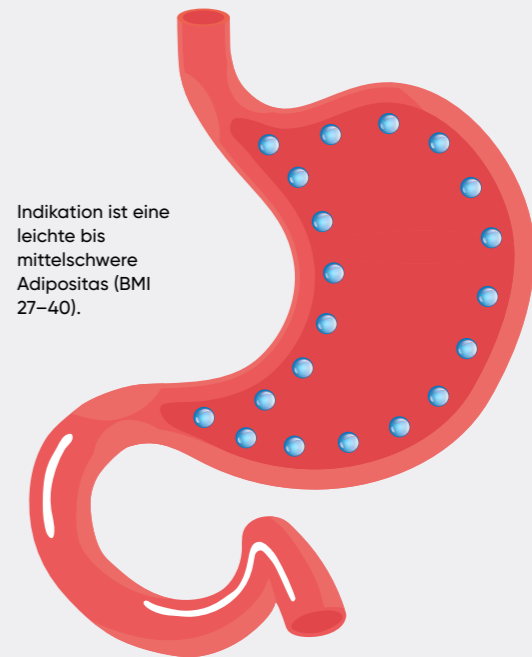
Bei Blasenfunktionsstörungen, wie einer Reizblase, lässt sich durch Botox der verstärkte Harndrang auf ein normales Maß reduzieren. „Das Nervengift wird während eines etwa zehnmütigen Eingriffs unter Narkose an 10 bis 20 Stellen des Blasenmuskels in geringer Dosis eingespritzt, sodass man einige Monate Ruhe hat“, erläutert Dr. Ralf Thiel, Urologie-Chefarzt der Asklepios-Paulinen Klinik.

Neu: Botox gegen überschüssige Kilos

Und neuerdings hat man auch das nötige Wissen, um Botulinumtoxin erfolgreicher und gezielter gegen leichte bis mittelschwere Adipositas (BMI 27 bis ca. 40) einzusetzen. „Spritzt man Botulinumtoxin an 20 ganz bestimmten Stellen im Magen, verlangsamt das nicht nur die Magenentleerung, sondern reduziert auch das Hungergefühl. Dieses Knowhow, nämlich die Kombination aus längerem Sättigungsgefühl bei gleichzeitig weniger Appetit, erleichtert nun das Abnehmen deutlich“, erläutern die Chirurgen Dr. Katayoun Tonninger und Dr. Friedrich A. Weiser, die ersten Fachärzte, die „Magenbotox“ in Österreich im Rahmen einer Gastroskopie anwenden. Die ersten Patientenerfahrungen zeigen auch, dass dadurch binnen eines halben Jahres durchaus 10 bis 15 kg an überschüssigem „Ballast“ wegschmelzen können. Die ambulante Anwendung lässt sich bis zu dreimal wiederholen. Weiser: „Mit dieser Anti-

ADIPOSITAS „ANTI-HUNGER-SPRITZE“

Injiziert man Botulinumtoxin an 20 ganz bestimmten Stellen im Magen, verlangsamt das die Magenentleerung und reduziert das Hungergefühl. Die ambulante Anwendung lässt sich bis zu dreimal wiederholen.



Indikation ist eine leichte bis mittelschwere Adipositas (BMI 27–40).

Für alle Botox-Anwendungen gilt: Die Therapie soll jeweils nur von Spezialisten ihres Fachs angewandt werden.

Hunger-Spritze, also Magenbotox, steht uns jetzt das Missing Link zwischen teuren Diätaufhalten und den Körper belastenden, invasiven Eingriffen wie etwa dem Magenbypass zur Verfügung.“

Für alle Botox-Anwendungen gilt: Die Therapie soll jeweils nur von Spezialisten ihres Fachs angewandt werden. Sowohl die Dosierung als auch die Platzierung erfordern umfassende Kenntnis und Erfahrung.

Ein Vorteil ist jedenfalls die Schnelligkeit der Anwendung. Das Injizieren ist eine Angelegenheit von wenigen Minuten, je nach Region der Anwendung kann eine begleitende Sedierung gesetzt werden. Die Wirkung tritt in der Regel relativ schnell binnen weniger Stunden oder Tage ein.

